

Hallische Zeitung

im G. Schweigsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 77.

Halle, Freitag den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Grenadier Hartmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner gestrigen (15.) Sitzung mit der Beratung des im Hause der Abgeordneten bereits durchgegangenen Gesetz-Entwurfs über die Verschaffung der Vorstuch in den Bezirken des Appellations-Gerichtshofes zu Geln, des Justizsenats von Ehrenbreitstein, so wie in den Hohenzollernschen Ländern und nahm denselben nach längerer Diskussion in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung an. Dasselbe geschah mit dem Gesetz-Entwurf wegen anderweiter Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens.

In der heutigen Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten erklärte der Präsident Graf Schwaer in auf mehrfachen an ihn ergangenen Anfragen, daß er einen Schluß der gegenwärtigen Session des Landtages bis zum Herbst für absolut unmöglich halte, da, außer den noch vorliegenden gewichtigen Gesetzentwürfen, noch ein bedeutender Theil des Budgets sowohl im Plenum, wie in der Kommission zu erledigen sei. Der Kommissionsbericht über das Ehegesetz werde wahrscheinlich am Freitag zur Vertheilung kommen; er werde die Beratung desselben im Plenum am künftigen Mittwoch oder Donnerstag tag beginnen und schnell hintereinander zu Ende führen. Wie lange die Session nach Ostern dauern werde, wisse er noch nicht. — Bei den auf der Tagesordnung stehenden Wahlprüfungen ward zunächst die Wahl des Landraths a. D. v. d. Lancken (an Stelle des Abg. v. Uesedom für Straßund) fast einstimmig für ungültig erklärt. Eben so erklärte das Haus, dem Antrage der Abtheilung gemäß, nach längerer Diskussion die früher beantragte Wahl des Appellations-Gerichtsraths Schlüter mit großer Majorität für ungültig; die katholische Fraktion stimmte gegen die Ungültigkeit. — Hierauf begann die Beratung des Etats der Bergwerksverwaltung.

In Bezug auf die von der Staats-Regierung eingeleitete Vernehmung wider den Regierungs-Präsidenten v. Byern in Gumbinnen soll ein Ministerialrath als Spezial-Kommissarius von hier nach dort abgehandelt werden. Der „N. Pr. Ztg.“ zufolge ist dieser Kommissarius der Geh. Ober-Finanzrath Wilkens vom Finanzministerium, Abtheilung für Domänen und Forsten.

Wie die „Köln. Z.“ berichtet, ist hier am 26. d. die Erinnerung an die deutsche Reichs-Verfassung, welche in diesen Tagen vor zehn Jahren zum Abschluß gebracht wurde, von den im Abgeordnetenhaus anwesenden 27 früheren Mitgliedern der deutschen National-Verammlung — nur Flottwell und v. Beckerath fehlten —, so wie ihren in Berlin verweilenden fremden Kollegen, wie Droysen, Krieger, Haym, Degenkolb, Graf Keller durch ein Mittagessen im Englischen Hause gefeiert worden. Simson brachte einen Toast auf das gesammte und einige Deutschland aus, den Krieger mit einem Trinkpruch auf Preußen und Preußens Volksvertretung erwiderte. Auch der Abgeordnete Reichensperger und mehrere seiner politischen Freunde waren zugegen.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt, wie wir hören, die schon seit längerer Zeit beabsichtigte Reorganisation der Artillerie ins Leben. Dieselbe soll darin bestehen, daß aus der Feld-Artillerie sämtliche 6 pfündige Geschütze entfernt und dafür 12 pfündige Kaliber eingeführt werden, außerdem aber jedes Artillerie-Regiment noch um drei 7 pfündige Haubitzen vermehrt wird. Die reitende Artillerie bleibt von dieser Maßregel vorläufig unberührt. Zweck derselben ist die Herbeiführung einer noch größeren Trefffähigkeit und Percussionskraft, — Eigenschaften, welche den Geschützen mit schwerem Kaliber bekanntlich in höchstem Maße beizuwohnen. Der Etat an Pferden wird durch die

obige Umgestaltung einer Vermehrung bedürftig, in sofern die 12 pfündigen Geschütze nur durch 8 Pferde fortgeschafft werden können.

Die erwartete Verfügung des Justizministers, betreffend die Feststellung der Höhe des Zuschlages zu den Gerichtskosten, ist, wie die „Ger.-Ztg.“ erfährt, den Gerichtsbehörden so eben zugegangen. Durch dieselbe bekommen die Kasserverwaltungen die Anweisung: den Zuschlag vom 1. April d. J. bis 1. October d. J., also nur während eines halben Jahres, getrennt von allen übrigen Kosten zu buchen und auch bei den Niedererschlagungen von Gerichtskosten festzustellen, wie viel bei jeder einzelnen derselben der in Wegfall kommende Zuschlag beträgt. Ueber die gewonnenen Resultate dieser Maßregel erwartet der Justizminister nach Verlauf des gedachten Halbjahres Anzeige.

Eine hiesige Buchhandlung, welche sich vorzüglich mit Kalender-Verlag befaßt, hatte sich an den gegenwärtigen Herrn Minister des Innern beschwerend über den Betrieb des Kalenders „der Veteran“ durch Beamte unter Benutzung ihrer amtlichen Autorität gewendet und darauf folgenden Bescheid erhalten:

„Auf Ihre Vorstellung wird Ihnen eröffnet, daß Ihrem Antrage, allen Beamten des diesseitigen Ressorts den Verkauf des Kalenders „der Veteran“ und das Sammeln von Subscribenten auf denselben zu untersagen, nicht stattgegeben werden kann, da die bei dem Vertriebe dieses Kalenders sich betheiligenden Beamten dieser Bestimmung sich nur in ihrer Eigenschaft als Organe der „Allgemeinen Landesverwaltung als Nationalbank“, welche den Kalender herausgibt, resp. ihrer Bezirks- und Kreis-Commissariate unterstehen und um der durch ihre Stiftung und das Gelingen des fraglichen Kalenders geldwerten patriotisch-wohlthätigen Zwecke willen, so wie wegen der Unentgeltlichkeit der Bemühungen jener Beamten, es an genügenden Gründen fehlt, um die diesfällige Betheiligung von Beamten gänzlich zu verbieten, insbesondere ein ungesetzlicher Eingriff in die Rechte des Buchhandels nicht vorliegt. — Dagegen hat das Ministerium des Innern aus den von Ihnen und anderen Buchhändlern schon früher geäußerten Beschwerden und in Anerkennung des Bestehens dieser Verhältnisse, schon im März 1858 Veranlassung genommen, die Provinzial-Verwaltungsbehörden mit Anweisung dahin zu versehen, daß jede Aufdringlichkeit und direkte oder indirekte Nötigung zur Beibehaltung des in Rede stehenden Kalenders Seiten der mit dessen Verbreitung sich betheiligenden Beamten streng zu vermeiden sei, überhaupt die Amtsanthorität dabei in keiner Weise benutzt werden dürfe. Ich habe Grund, anzunehmen, daß diese Weisung den beschärfsten Erfolg gehabt habe, und muß es daher auffällig finden, wenn, wie Sie anführen, gleichwohl neuerlich wieder Fälle vorgekommen sein sollen, wo ein Zwang zum Ankauf des fraglichen Kalenders durch Mißbrauch der Amtsanthorität ausgeübt worden wäre, sei es durch Aufammens berührung einer Ortsgemeinde beizufür die Ausführung einer Subscriptionsliste, sei es durch ungebührliche Zumuthungen eines in den Städten den „Veteran“ kolportirenden Postboten. — Jedenfalls bedarf es, um diese Uebertretungen näher festzustellen und event. die geeignete Abhilfe treffen zu können, der spezielleren Kenntniß, wo und wann dieselbe vorgekommen, resp. welche Beamten dabei thätig gewesen sind, und muß ich deshalb zuvörderst noch einer näheren Begründung entgegensehen.“

Am Sonntag Vormittag feierte die hiesige freie christlich-katholische Gemeinde unter großer Betheiligung ihr 14jähriges Stiftungsfest. Das zum Gottesdienste eingerichtete Lokal in der Neuen Friedrichsstraße war mit Guirlanden geschmückt. Die Gemeinde besteht gegenwärtig aus etwa 2000 Seelen.

Der Zusammentritt der jüngsthin gemeldeten nächsten General-Zoll-Konferenz wird, auf den Antrag einer Vereinsregierung, auf den 1. Juli d. J. verlegt werden.

Bernburg, d. 26. März. Vorgefern waren es 25 Jahre, daß unser Herzog die Regierung übernommen hatte. Eine von Schloß Hoym erlassene Ordre stiftet einen Fond zur Unterstützung bedürftiger Taubstummer und Blinder aus dem Herzogthume, unter der Benennung: „Herzog Alexander-Carl-Stiftung für Taubstumme und Blinde.“ Ferner werden alle wegen Forstfrevels bestrafte Personen, sofern die Strafe den Betrag von 4 Thlr. nicht übersteigt, begnadigt und eben so die noch rückständigen Gerichtskosten aus der Unterthätigkeit wegen der Excesse am 16. März 1848 erlassen. Hieran schließt sich die Verleihung einer Anzahl von Beförderungen und Auszeichnungen. Die Herzogl. Dienerschaft und das Land haben Sr. Hoh. zu diesem Tage einen Staatswagen und die Domänenpächter u. dazu ein Gespann von 4 Rappen verehrt.

Mailand, d. 28. März. Gestern wurde auf Befehl des Bischofs in den hiesigen Kirchen von den Rangeln verkündigt, daß jeder katholische Geistliche, der die sogenannte österrische Zeit nicht einhält (Beichte und Communion zur Dinerzeit versäumt), aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen wird.

München, d. 27. März. Wie voraus zu sehen war, hat das Ministerium nur den Schluss des Landtags abgewartet, um seine Entlassung einzureichen. Sämmtliche Minister haben heute die Enthebung von ihrem Posten nachgesehen und wir befinden uns sonach in voller Ministerkrise, deren Verlauf, wie sich mit Sicherheit erwarten läßt, zu einer Neubekleidung sämmtlicher Departements führen wird. Denn sollte auch die Annahme des Enthebungsgesuchs anfänglich verweigert werden, so zweifelt nach den Vorgängen während des Landtags doch niemand, daß sich die Minister zur Fortführung ihrer Posten keineswegs entschließen werden, wie denn insbesondere von Seiten des Ministerpräsidenten v. d. Pfordten, der sich ins Privatleben zurück zu ziehen beabsichtigt, ganz bestimmte Aeußerungen hierüber vorliegen.

Wien, d. 28. März. Die heutigen Zeitungen nehmen wieder eine Miene an, als ob sie Dantes Höllenthor „lasciate ogni speranza“ passirt hätten. Die einzige günstige Nachricht, die sie enthalten, ist der „Dessler. Btg.“ aus Turin telegraphirt worden, und besagt diese Nachricht nichts weniger, als „die piemontesische Regierung stellt die fernere Einreibung von Freiwilligen ein.“ In ihrem leitenden Artikel behandelt die „Dessler. Btg.“ wieder die „brennende Frage“ und den Kongress unter dem Gesichtspunkte der von der „Österrischen Post“ aufgestellten Vorbedingungen. Daß Oesterreich in eine Zulassung Sardinien zum Kongress willigen könne, erklärt das erwähnte Blatt für eine Unmöglichkeit. Ueber die französischen Kriegsrückstellungen spricht sich die „Öst. Post“ in folgender Weise aus:

Während über den Kongress nur unbestimmte, höchst zweifelhafte Nachrichten vorliegen, welche den noch ungeborenen Friedensvertrag in komischer Weise von Stadt zu Stadt wandern lassen, um den Ort zu finden, wo er das Licht der Welt erblicken könnte, werden aus Frankreich ganz bestimmte Thatsachen gemeldet, welche aufschließen für die Friedenshoffnungen lassen, die man auf den Kongress zu bauen so gern geneigt wäre. Frankreich legt seine Kriegsrückstellungen ununterbrochen fort und produziert dadurch die Annahme, daß es den Kongress nur als letztes Mittel benutzen wolle, um vielleicht auf unbilligem Wege an das vorgesezte Ziel zu gelangen und zugleich für den mehr als wahrscheinlichen Fall des Mislingens dieses diplomatischen Feldzuges Zeit zur vollständigen Rüstung und Gesammtheit zur Ankündigung künftiger Verbindungen zu gewinnen. Alle Berichte aus Paris geben die Versicherung, daß der Kaiser durchaus nicht daran denkt, seine lang vorbereiteten und studirten und festlich verkündeten Pläne aufzugeben, sondern fest entschlossen ist, sie durchzuführen; daß er dies als eine Sache seiner historischen Ehre, als eine Frage der eigenen Existenz aufzufassen. Bei solcher Gesinnung ist es denn freilich natürlich, daß die eine Hand sich bewaffnet, während die andere zur friedlichen Ausgleichung dargeboten wird.

Auch der pariser Korrespondent der amtlichen „Wiener Btg.“ schreibt über die Rüstungen Frankreichs:

„Wir verfallen hier (in Paris) wahrlich nicht ins Kongressfieber. Die großartige und empfindliche als je betriebenen Rüstungen bewahren uns davor. Doch ist das Friedensbedürfnis so dringend, daß das Publikum sich an den ersten besten Strohhalm anklammert. Es glaubt nicht an die Erhaltung, an die Sicherung des Friedens; aber es freut sich schon, daß man ihm eine Pause gönnt. Der Kongress schreibt bodenlos in der Luft. Fragt man nach den Grundrissen, Vorbedingungen, Vereinbarungen, nach einer Definition der Aufgabe des Kongresses, so erhält man keine Antwort. Darüber läuft das unbestimmte, unerbürgte Gerücht, der Kaiser wünsche eine Herbstkampagne in Italien und habe den Monat September dazu bestimmt. Ich gebe als Echo nur wieder, was ich höre.“

Italien.

„Morning Post“ veröffentlicht eine vom 17. März datirte Depesche des Grafen Capour an den sardinischen Gesandten in London, Marquis d'Alegio, in Rückäußerung auf die Anfrage des englischen Gesandten in Turin, Sir James Hudson, ob Piemont dem Beispiele Oesterreichs folgen und versprechen wolle, Oesterreich nicht anzugreifen. Da England, heißt es in dieser Depesche, den anormalen Zustand Italiens dadurch anerkannt habe, daß es versprochen, Mittel zur Abstellung der dortigen Mißstände ausfindig machen zu wollen, so sei Piemont, gestützt auf diese Zusage Englands, bereit, sich verbindlich zu machen, Oesterreich nicht anzugreifen.

Frankreich.

Paris, d. 29. März. Die Lage hat sich in den letzten Tagen äußerst wenig geändert, doch ist die Besorgniß wieder sichtbar im Zunehmen begriffen. Graf Cavour, der heute Nachmittags um 2 Uhr in Audienz vom Kaiser empfangen wurde, zeigt und äußert sich im höchsten Grade zuversichtlich und zufrieden, da er die Zusage erhalten haben soll, daß, falls es nicht gelingen sollte, Sardinien Sitz und Stimme auf dem Kongresse zu verschaffen, Frankreich Sardinien Sache energisch vertreten werde. Auch soll der österreichische Vorschlag, nach dem Kongresse der Großmächte einen Kongress der Fürsten Italiens zu halten, auf welchem Piemont voraussichtlich in klüglicher Vereinfachung erscheinen dürfte, keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Allerdings würde Oesterreich mit Neapel, Rom, Modena u. s. w. leichtes Spiel haben, um die Aufrechterhaltung des ganzen Status quo zu proclamiren. Auf der anderen Seite wird versichert, daß selbst Rußland der Zulassung Piemonts mit beschließender Stimme abhold sei, weil es nicht ohne Grund befürchte, daß diese Zulassung der Anfang zu entlosten neuen Verwicklungen sein werde. Auf ein sehr festes Auftreten der französischen wie der österreichischen Bevollmächtigten lassen die unausgesetzten Rüstungen schließen. So meldet heute die Patrie, jedoch nur erst mit halber Stimme, daß, ders Vernehmen nach, beschlossen worden sei, ein viertes Bataillon bei den hundert Linien-Infanterie-Regimentern der französischen Armee zu bilden. Diese neuen Bataillone würden, laut dem halbamtlichen Blatte, aus der 3. und 6. Compagnie jedes Bataillons gebildet werden. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird wir sehr gespannt, wie der Moniteur diese Maßregel bezeichnen wird und ob sie wiederum für seine Er-

höhung des Effectiv-Bestandes gelten soll. — Die herausfordernde Sprache der österreichischen Blätter, und namentlich der Wiener Zeitung, macht hier böses Blut. Die Patrie flagt heute, daß man der französischen Regierung Halsstarrigkeit und bösen Willen in Betreff der Wahrung des Friedens vorwerfe. Die pariser Redactionen haben Weisung erhalten, sich Angesichts des europäischen Congresses der maßvollsten Sprache zu befleißigen, und man erwartet auch eine Moniteur-Note in diesem Sinne.

Paris, d. 29. März. Die heutige Börse war in großer Aufregung in Folge der Nachricht, daß man, wie zur Zeit des Krim-Krieges, ein viertes Bataillon für jedes Infanterie-Regiment formiren werde. Man schenkte dieser Nachricht jedoch keinen rechten Glauben, und die 3 procentige Rente fiel deshalb nur um 15 Centimes. Die „Patrie“ bestätigt aber heute diese Nachricht, und zwar in folgenden Ausdrücken: „Man wird, so versichert man, die Bildung eines vierten Bataillons in den 100 Infanterie-Regimentern beschließen. Jedes dieser Bataillone wird mit der 3. und 6. Compagnie der übrigen Bataillone gebildet werden. Diese zur Formirung des 4. Bataillons bestimmten Compagnien werden sich sofort nach dem Depot des Regiments begeben.“ Um die Tragweite dieser Maßregel zu verstehen, muß man wissen, daß jedes Regiment bisher 3 Bataillone zu 8 Compagnien hatte. Bei der Bildung des 4. Bataillons entnimmt man jedem der übrigen 3 Bataillone 2 Compagnien, so daß dann das Regiment aus 4 Bataillonen, jedes zu 6 Compagnien, besteht. Der Bestand eines Bataillons ist ungefähr 800 Mann. Derselbe bleibt bei der Bildung des 4. Bataillons unverändert, da man die Stärke der 6 Compagnien, die dann ein jedes Bataillon hat, vermehrt. Dieses geschieht, damit man nicht genöthigt ist, die Zahl der Offiziere eines jeden Regiments zu erhöhen, die mit Ausnahme eines neuen Bataillons-Chefs dieselbe bleibt. Nach der neuen Einrichtung wird also jedes Regiment 3200 bis 3300 Mann stark sein, statt wie bisher nur 2400 bis 2500 M., und der ganze Bestand der Infanterie um mindestens 80,000 Mann vermehrt werden. — Die Truppenmärsche nach dem Süden Frankreichs dauern fort. So hat jetzt die 12. Batterie des 13. Artillerie-Regiments, die in Rouen liegt, Befehl erhalten, sich auf dem schnellsten Wege nach Marseille zu begeben. Derselbe war zuerst für Lyon bestimmt, hat aber jetzt diesen neuen Bestimmungsort erhalten. — Bei der Revue, die nächsten Sonntag auf dem Marsfelde stattfindet, werden die dort verammelten Truppen auf dem Kriegsfusse sein. Alle beurlaubten Soldaten und die Bataillone der Depots haben nämlich Befehl erhalten, sich sofort nach Paris zu begeben, um dieser militärischen Feiertlichkeit beizuwohnen. — Graf Cavour hatte heute wieder eine Audienz beim Kaiser, aber dieses Mal in Gegenwart des Grafen Walewski.

Dem Frankfurter Journal schreibt man aus Lyon vom 25. März: „Man glaubt, daß der Papst Hr. Louis Veuillot vom Univers, der ihm so gut gefallen, zum Bischof und später zum Cardinal machen werde. Wie ist dieser Mann durch seine ungezogene Sprache so schnell gefliegen! Alles drängt jetzt zu den Mönchsorden, welche, wer hätte dies je geglaubt, in ihrer Totalität, wie vor der Revolution von 1789, wiederhergestellt werden. Alle Sonntage fast werden neue Kapuziner aufgenommen; ihr Klostergebäude wird zu klein. Alles strömt zu ihrer Messe, denn in der Klosterkirche braucht man die Stühle nicht zu bezahlen. Kapuziner, Jesuiten, Karmeliten und Dominicaner nehmen die Fastentanzeln ein. In den Straßen ist man durch die verschiedenen geistlichen Costüme überrascht. Wo soll das hinaus? Das ist die Gestirnung, welche Frankreich den Völkern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verspricht.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. März. (Tel. Dep.) In der gestern Nacht stattgehabten Sitzung des Unterhauses hat sich Gladstone gegen Russes Resolution ausgesprochen. Die Abstimmung über die Reformbill wird am Donnerstage erfolgen. — Die Königin ist in London eingetroffen. — Die heutige „Times“ befürwortet die Ausschließung Sardinien vom Kongresse, oder die Betheiligung aller italienischen Staaten an demselben.

Wermischtes.

— Paris ist um eine Seshenswürdigkeit reicher geworden. Vor acht Tagen ist der neue Laden des Regenermeisters Duval in der Rue Brouchet, hinter der Magdalenenkirche, eröffnet worden. Dieses großartige Fleischmagazin, dessen Eröffnung eine bedeutende schaulustige Menge angezogen hatte, kann mit Recht der erste Schlächterladen der Welt, seiner glänzenden Ausstattung sowohl als seiner Organisation wegen, genannt werden. Die Länge seiner Fronte nach der Straße beträgt 30 Meter (90 Fuß) und sie ist gänzlich aus weißem und vergoldeten Marmor mit Gesimfen und Trägern von Porphyrt. Die halbmondförmige Ladenbude ist ebenfalls aus weißem Marmor und wird von versilberten Säulen getragen. An den Wänden hin läuft rings um das Magazin ein doppeltes Stager aus weißem Marmor mit Trägern aus Bronze, über welchen sich drei Reihen eiserner Stangen mit Haken befinden, an welchen das Fleisch aufgehängt wird. In der Mitte des Ladens befindet sich ein Springbrunnen mit einem Becken aus Porphyrt, dessen Durchmesser 2 Meter beträgt. Vasen mit Blumen und Gefäße aus Holz mit Gesträuchen sind geschmackvoll im übrigen Raume vertheilt und geben einer Waare, deren Anblick nichts Anziehendes hat, ein beinahe graziofes Ansehen. Das Dienstpersonal besteht aus 30 Personen: Comtoirdamen in seidenen Kleidern mit geschmackvollem Kopfschmuck und Regenerbürste mit schneeweißen Schürzen und Hemdärmeln und frisirten Haaren. Am ersten Tage wurden 20 Ochsen, 20 Kälber und 60 Hammel zum Verkauf in diese Räume geschafft.

Fonds- und Geld-Cours.
Leipzig, den 30. März.

Staatspapiere	Angeb.	Gefucht.
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	89
kleinere	—	84 $\frac{1}{4}$
von 1855 u. 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
von 1847 u. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	—
von 1852, 1855 u. 1858 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	—
von	—	100 $\frac{3}{4}$
Act. der ehem. Sächs. Schloß-Gesellb. Co. à 100 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Königl. Sächs. Anleihen von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	89
kleinere	—	100 $\frac{1}{2}$
Leipziger Stadt-Obligationen à 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Sächsische erbliche Pfandbriefe		
von 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	87	—
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
von 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	93 $\frac{1}{2}$	—
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
von 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{4}$	—
von 100 u. 25 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$	—	100
Sächs. laufende Pfandbriefe		
= von 100, 50, 20, 10 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	86	—
= von 1000, 500, 100, 50 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
= fünfbar 6 M. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
= von 1000, 500, 100 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$	—	100
= von 1000 $\frac{1}{2}$ fünfbar 12 M. à 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Schuldversch. der A. D. Credit-Anstalt Serie I. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$	—	97
= I. 100 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassen-scheine von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	88 $\frac{3}{4}$
kleinere	—	—
Rgl. Pr. St. = Schuldscheine à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
Rgl. Pr. Präm.-Anl. v. 1855 à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	—
A. S. öffentl. Vet.	—	—
do. do. do.	—	—
do. do. Rat. = Anl. v. 1854 à 5 $\frac{1}{2}$	—	72
do. do. Koop. v. 1854 à 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Albertsbahn I. Emittion 5 $\frac{1}{2}$	—	—
do. II. do.	—	102 $\frac{1}{2}$
do. III. do.	101 $\frac{1}{4}$	—
Berlin = Anhalter 4 $\frac{1}{2}$	—	—
do.	—	98 $\frac{3}{4}$
Leipzig = Dresdner 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	103 $\frac{1}{4}$
do. do. Anleihe v. 1854 4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{4}$
Magdeburg = Leipziger 4 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{4}$
do. do.	—	100 $\frac{3}{4}$
Österreichisch = französische 3 $\frac{1}{2}$	—	—
Thüringische I. Emittion 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	—	100 $\frac{1}{4}$
do. III. do.	—	99 $\frac{1}{2}$
do. IV. do.	95	—
Werrabahn 5 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
Eisenbahn-Actien		
Alberts	—	59
Mittelelbe	—	122
Berlin = Anhalter = Lit. A. u. B.	—	—
do.	—	—
Berlin = Stettiner	—	—
Chemnitz = Würsching	—	98 $\frac{3}{4}$

Angeb.	Gefucht.
Friedr. = Wilh. = Nordbahn =	—
Köln = Mindener =	—
Leipzig = Dresdner =	223
Röbau = Zittauer =	53 $\frac{1}{2}$
do.	—
Magdeburg = Leipziger =	—
Obereschleische =	225
do.	—
Thüringische =	105 $\frac{1}{2}$
Bank- und Credit-Actien	
Allg. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig	66
Anhalt = Dess. Bankactien	75 $\frac{1}{4}$
Berl. Discnto = Commandit = Antheile	—
Braunschweiger Bankactien	—
Bremer Bankactien volle	—
Coburg = Gothaer Credit = Gesellschaft	—
Darmstädter Bankactien	—
Deutscher Credit = Anstalt	—
Gerber Bankactien	80 $\frac{1}{2}$
Gothaer Bankactien	76
Hamburger Norddeutsche Bankactien	—
Hannoversche Bankactien	—
Leipziger Bankactien	150
Müßler Credit = Bank	—
Meininger Credit = Bank	—
Österreichische Credit = Anstalt	—
Posener Bankactien	—
Sächsische Bank = Vereinsactien	—
Schweiz. Credit = Anstalt zu Zürich	—
Thüringische Bankactien	—
Weimarer Bankactien	91 $\frac{1}{2}$
Wiener Bankactien	—
Sorten	
Kronen (Bereins = Sand = Goldmünze) à 1/100 Zollpd. brutto u. 1/100 Zollpd. netto	9. 5
Agio auf 100 Br. Friedrichsd'or à 5 $\frac{1}{2}$ Agio auf 100 Ant. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$ Agio auf 100 Kaiserl. russ. wäht. halbe Sov. per Stück	—
Schwedische Dufaten à 3 $\frac{1}{2}$ auf 100 Kaiserl. do. do. auf 100	—
Breslauer do. do. auf 100	—
Paffstr. do. do. auf 100	—
Conv. = Spec. und Gulden auf 100	—
do. 20 Kr.	100 $\frac{3}{4}$
do. 10 Kr.	97 $\frac{1}{2}$
Gold per Zollpd. feins	456
Silber per Zollpd. feins	29 $\frac{1}{4}$
Wiener Banknoten in 20 Hl. = Hfl. do. do. in österr. Wäbr.	96 $\frac{3}{4}$
Diverse ausl. Kasanenn. à 1 u. 5 $\frac{1}{2}$ do. do. do.	99 $\frac{1}{4}$
Ausland-Banknoten, für welche hier keine Auswechslungscafse ist	99 $\frac{1}{4}$
London pr. 1 Pf. St.	17 $\frac{1}{2}$
do. do.	18 $\frac{1}{2}$

Edictalcitation.

Die verehel. **Henriette Fischer** geb. **Jacobi** hier hat gegen ihren Ehemann **Hansdelsmann Fischer** wegen bösslicher Verlassung die Ehetrennung beantragt und wird daher der zc. **Fischer**, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf den 23. November d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 vor Herrn Kreisgerichts Rath **Doffe** mit dem Bedeuten geladen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugefanden erachtet werden wird.
Halle a/S., am 17. März 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.
Das dem **Hünner Johann Gottlob Stolle** gehörige, unter No. 7. Vol. I. des Hypothekencuchs von **Uthause**n eingetragene Hypofut mit folgenden Plänen:
a) Nr. 2. der Görzig-Mark, 118 Morgen 77,64 Ruthen,
b) Nr. 9. der Dorf- und Görzig-Mark 3 Morgen 111 Ruthen,
c) Nr. 29. der Dorf-Mark 90 Ruthen,
d) Nr. 37. der Görzig-Mark 7 Morgen 74 Ruthen,
e) Nr. 59. der Dorf-Mark 35 Morgen 115 Ruthen,
f) Nr. 70. der Dorf- und Vannerwis-Mark 48 Morgen 113,71 Ruthen,

laut der nebst Hypothekenschein in unserer Kegistratur einkommenden Karte unter Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 5831 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$ abgeschätzt, soll

den 25. October 1859
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus dem Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Gräfenhainichen, den 10. März 1859.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
gez. Döring.

Guano für Palmfrüchte à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Düngepulver für Hack- u. Blattfrüchte à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Gyps = Garm = Dünger à 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Da unser **Guano** nun bereits seit mehreren Jahren sowohl zur Frühjahr- als Herbstbestellung sich bewährt hat, wie uns Versicherungen von verschiedenen Gegenden her dies bezeugen, so können wir denselben dem sogenannten **peruanischen** liberal an die Seite stellen, obgleich wir ihn um Vieles billiger liefern. Eine Gebrauchsanweisung wird beim Verkauf mitgegeben.

Die Guano-Fabrik zu Halle.

Ein sich über die Wirksamkeit ausgesprochenes Schreiben lassen wir folgen, mit dem Bemerkten, daß das Original in der Expedition zur Ansicht ausliegt.

Es haben im vorigen Jahre die Güte gehabt, mir von Ihrem künstlichem **Guano** zum Versuch abzulassen. Da nun das Resultat der Wirkung, so weit sich diese bis jetzt beurtheilen läßt, nicht ungunstig ist, so erlaube ich mir die Anfrage, ob ich innerhalb vier Wochen circa 50 Centner und zu welchem Preise von Ihnen beziehen könnte; derselbe soll zu **Mapp**s verwandt werden.
Mit aller Hochachtung **Es. ganz ergebener**

v. Byern (Rittergutsbesizer).
Zabakuck bei Genthin, d. 7. Juni 1857.
Aber nicht allein der eben genannte Herr ist bisher stets Abnehmer großer Quantitäten geblieben, sondern auch die Herren **Rittergutsbesizer von Püffel** auf Altenplathow, **Bertrammann Nickerl** auf Burg-Ziesar, **Baron von Plotho** auf Zerben, **von Ratte** auf Wilhelmsthal, und außerdem haben in kleineren Quantitäten eine namhafte Zahl von Gutsbesizern der Umgegend sich fortlaufend unseres **Guano** mit Erfolg bedient.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine zu Hart weitgehend den Preisen gebandelt. Rüböl loco $\frac{9}{12}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ billiger, Terpentin zu weichen Preisen gebandelt. Spiritus loco $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ matter, Termine bebaupet.

Breslau, d. 30. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Eralles 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ G. Weizen, weißer 56-98 $\frac{1}{2}$, gelber 55-90 $\frac{1}{2}$ G. Roggen 45-54 $\frac{1}{2}$ G. Gerste 34-49 $\frac{1}{2}$ G. Hafer 25-43 $\frac{1}{2}$ G.

Stettin, d. 30. März. Weizen, Frühj. 59 da. Roggen 40-42, Frühj. 39 bez., Juni/Juli 40 bez. u. G. Rüböl 13 $\frac{1}{2}$, März/April u. April/Mai 13, Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ da. Spiritus 19 bez., Frühj. 19 G., Juni/Juli 18 $\frac{1}{2}$ G.

Hamburg, d. 30. März. Weizen und Roggen stille und unverändert. Del pr. Mai 24 $\frac{1}{2}$, pr. Oct. 23 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 30. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Boll, am 31. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 5 Boll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfels
am Unterpegel:
den 29. März Abends 3 Fuß 9 Zoll,
den 30. März Morgens 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 30. März Vorm. am alten Pegel Nr. 2 und 4 Boll, am neuen Pegel 8 Fuß 3 Boll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiert:
Aufwärts, d. 30. März. E. Voh, Hobeisen, von Hamburg n. Budau. — D. Sohlen, Coaks, v. Hamburg n. Budau.
Niederwärts, d. 30. März. G. Dümmling, Bruchsteine, v. Blösch n. Garburg. — F. Lindenhart, Thon, v. Belgern n. Potsdam. — B. Hartmann, Gypssteine, v. Miselen n. Charlottenburg. — G. Demmer, Porzellanerde, v. Murre n. Pöfen. — A. Kumerl, Braunföhler, v. Aupig n. Berlin.
Magdeburg, den 30. März 1859.
Königl. Schloßnaam, S a a e.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. März. (Nach Wispehn.)
Weizen — — — — — $\frac{1}{2}$ Gerste — — — — — $\frac{1}{2}$
Roggen — — — — — $\frac{1}{2}$ Hafer — — — — — $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Erall. 26 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Nordhaußen, den 29. März.
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.
Roggen 1 = 15 = 1 = 20 =
Rüböl 1 = 12 $\frac{1}{2}$ = 1 = 24 =
Reihöl 1 = — = 1 = 7 $\frac{1}{2}$ =
Gerste pro Centner 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Hafer pro Centner 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Quedlinburg, den 28. März. (Nach Wispehn.)
Weizen 53 — 55 $\frac{1}{2}$ Gerste 37 — 40 $\frac{1}{2}$
Roggen — — 44 = Hafer; 23 — 32 $\frac{1}{2}$
Rohhöl, der Centner 26 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$ G.
Raff. Rüböl, der Centner 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.
Reihöl, der Centner 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.
Rüböl, der Centner 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.

Berlin, den 30. März.
Weizen loco 47-72 $\frac{3}{4}$ G., März 39 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Pr., 39 G., Frühjahr 39 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 39 Br., Mai/Juni 40 — 39 $\frac{1}{2}$ — 40 — 39 $\frac{1}{2}$ bez. u. Pr., 39 $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 41 — 40 $\frac{1}{2}$ — 41 — 40 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 40 $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 41 $\frac{1}{2}$ — 41 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 41 $\frac{1}{2}$ Br.
Gerste, große und kleine 32-40 $\frac{1}{2}$ G.
Hafer, Frühjahr 26 $\frac{1}{2}$ — 28 $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Rüböl loco 13 $\frac{1}{2}$ Br., März 13 $\frac{1}{2}$ Br., März/April 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez., 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez., 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.
Spiritus loco 19 — 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März u. April/Mai 19 — 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Pr., 19 G., Mai/Juni 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 20 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 20 $\frac{1}{2}$ Br., Juli/Aug. 20 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G.

Den Herren Arbeitgebern der vereinigten Krankenkasse der mechanischen, chirurgischen, musikalischen Instrumentenmacher u. s. w. diene nochmals zur Nachricht, daß ein jeder Ab- resp. Zugang der Arbeiter sofort bei mir angezeigt, widrigenfalls die Steuer für die Nichtabgemeldeten fort erhoben werden muß. Jeder Krankheitsfall eines Arbeiters muß ebenfalls bei mir angemeldet werden, um nachheriges Auszahlen des Krankengeldes beanspruchen zu können.

Der Vorstand.

G. Huberka, Kl. Ulrichsstr. 24.

Da unser Rathskeller in Hergisdorf zu Johanni d. J. pachlos wird, ist auf den 9. April d. J. Nachmittags 3 Uhr ein Termin dafelbst anberaumt, um denselben auf ein Weiteres zu verpachten. Die Bedingungen sind bei dem Bergmann **Gottlieb Weber** einzusehen.

Der Vorstand.

Anzeige.

Gemüthskranke, sowie auch andere Kranke, nehme ich zur Behandlung und Pflege in meine Pensionsanstalt auf, nach jährlichen Beträgen von 400 *Rp* bis zu 100 *Rp*.

Willa Boehlen bei Grimma in Sachsen.

Dr. Balz, dirig. Arzt der Anstalt.

Meine Frau lag 1 1/2 Jahre an **Magenkrampf und Verdauungsschwäche** so elend darnieder, daß die beiden sie behandelnden Aerzte jede Hoffnung aufgegeben hatten, und den Tod für nahe hielten, nachdem in 24 Wochen kein Stuhlgang erfolgt, gänzliche Appetitlosigkeit und überhaupt ein nicht zu beschreibender bejammernswerther Zustand eingetreten war.

Dank, innigen Dank dem Schöpfer, wie dem wackern Manne, dessen Curmethode meine Frau dennoch völlig und zwar in 6 Wochen heilte! D, daß doch alle Magenleidende keinen Augenblick säumten, zu der Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorf im Königreiche Hannover ihre Zuflucht zu nehmen, von dort kommt ihnen sicher Hülfe, wovon meine Frau wiederum ein lebendiges Zeugnis ist.

Friedberg, im Großherzogthum Hessen.
Friedr. Stein.

Separationshalber soll das neubaute Haus, große Ulrichstraße Nr. 9, welches außer 2 Verkaufsläden, 14 Stuben nebst Kammern und Küchen, Röhrwasser, Waschhaus u. s. w. enthält, aus freier Hand verkauft werden.

Selbstkäufer wollen sich gefälligst an Herrn **Louis Sachs** hier, große Ulrichstr. Nr. 24, wenden.

In Nr. 1 an der Glaucha'schen Kirche ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden: Die Bel-Etage 5 Stuben mit Zubehör, ein Verkaufsladen mit Wohnung, zu jedem Geschäft wegen seiner vortheilhaften Lage geeignet.

In Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, sowie in Wurmbeulen des Rindviehes, bin ich bis 11. April in Höhnstedt, vom 12. ab in Stadt Mannsfeld zu sprechen.

Robert Neumann,
Thierarzt.

Entlaufener Hund.

Es ist mir ein alter Schafhund entlaufen, ein sogenannter Blauschimmel, auf den Namen „Luchs“ hörend und ohne Halsband. Der Finder wird obene, mich davon in Kenntniß zu setzen.

Möberau, den 30. März 1859.

Andreas Gebre, Hirt.

Malz-Verkauf.

Einige hundert Ctr. von ganz guter Gerste und regelrecht gearbeiteter Malz kann abgelassen werden (franco Bahnhof bei Crossen). Braugut zu Rauchkly bei Zeig.

Ferd. Kropp.

Eine kleine gut gelegene Gärtnerei ist zu verpachten beauftragt

Wilmar Fuchs in Eisenberg.

Mein Englisch Porter-Bier (double brown stout), à Fl. 6 Sgr., 12 Fl. 2 Thlr., bei 100 Fl. billiger, ist jetzt von unübertrefflich schöner Qualität.
Julius Riffert, alte Post.

P. P.

Halle a/S., den 31. März 1859.

Wir beehren uns Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass nach freundschaftlichem Uebereinkommen unser **Moritz Helmbold** aus der von uns unter der Firma:

PILZ & HELMBOLD

gemeinschaftlich geführten

Droguerie- und Farbwaaren-Handlung

ausscheidet. Unsere Firma erlischt dadurch mit heutigem Tage.

Unser **Robert Pilz** übernimmt sämtliche Activa und Passiva der Handlung, worüber Sie aus untenstehenden Circular Näheres ersehen wollen, und unser **Moritz Helmbold** wird Sie von seinem fernern Unternehmen später in Kenntniß setzen.

Dankend für das uns bisher geschenkte Vertrauen empfehlen wir uns Ihnen

hochachtungsvoll

Robert Pilz.
Moritz Helmbold.

P. P.

Halle a/S., den 31. März 1859.

Unter Bezugnahme auf obiges Circular beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, dass ich heute die seither unter der Firma

Pilz & Helmbold

bestandene

Droguerie- und Farbwaaren-Handlung

mit sämtlichen Activis und Passivis übernommen und in unveränderter Weise in meinem von genannter Societät innegehabten Lokale, grosse Märkerstrasse Nr. 8, unter der Firma:

Robert Pilz

für alleinige Rechnung fortführe.

Mit der Bitte um die Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens empfehle ich Ihnen

hochachtungsvoll

Robert Pilz.

(Anzeige.) Am heutigen Tage eröffneden wir am hiesigen **Platz, Graben Nr. 608, neben der Eisenhandlung des Herrn Cario, ein Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.** Wir verbinden die Bitte an ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publikum zugleich, bei Bedarf von Meubles uns gütigt beachten zu wollen, versprechen bei guter solider Arbeit die billigsten aber festen Preise.

Eisleben, den 1. April 1859.

G. Körber & Comp.

Die Milchkühe

und

der höchste Milchertrag.

Vollständige und neue Darstellung der charakteristischen Merkmale, nach denen man die Milchergiebigkeit einer Kuh leicht und genau beurtheilen kann, nebst Bemerkungen über die Mastung und das Mastvieh, sowie einer Kritik des Guenon'schen (Milchspiegel-) Systems und verschiedener Abhandlungen über die Milch und ihre Bestandtheile, über Fütterung und Paarung, über Rindviehbracen u. s. w.

Ein von der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Depart. Pas-des-Calais gekröntes Buch. Von **J. Lodieu.**

Preis 11 *fr.*

Zu haben in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 1. April Gastspiel des Herrn **Chaschke** vom Stadt-Theater zu Leipzig: **Die Anna Kise**, historisches Original-Lustspiel in fünf Acten von Herrn **mann Hensch.**
Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft an Entkräftung unser guter Gatte, Vater, Schwieger-

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckereij in Halle.

vater und Großvater, der Kaufmann **Christian Worch**, in seinem 70. Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.

Eisleben, am 29. März 1859.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden endete gestern Abend 8 1/2 Uhr ein sanfter Tod das theure und vielbewegte Leben unserer theuren und unergelichen Frau und Tochter **Wilhelmine Freygang** geb. **Dietrich** aus Bennstedt. Sie starb im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre ruhig und gottgegeben. Dies ihren vielen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Eöbejun, den 30. März 1859.

Der hinterlassene Vater mit 3 Kindern, Schwiegermutter u. Geschwister.

Todes-Anzeige.

Nach einer schmerzlichen Krankheit und längerem Leiden ward mir gestern Abend meine liebe Frau **Friederike** geb. **Friedel** nach Gottes unerforschlichem Rathschluss in einem Alter von 39 Jahren durch einen ruhigen und sanften Tod entrißen. Fünf noch unerzogene Kinder beweinen mit mir eine sorgsame Mutter, eine treue Gattin. Dies den vielen lieben Verwandten und Bekannten zur ergebnissen Nachricht.

Kabewell, den 30. März 1859.

Christian Engel, Anspänner.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Ergo in Berlin. 2) Schubert in Berlin. 3) Grenzdörffer in Hannover. 4) Zimmermann in Langenberg. 5) Trenkmann in Wiesbaden. 6) Löfer in Grimma. 7) Bartels in Sangerhausen. 8) Franke in Magdeburg. 9) F. Schmidt in Lübeck. 10) Mengel in Leipzig. 11) Petersen in D.-Erone. 12) Neuter in Nürnberg. 13) Lüders in Brüden-Vorstadt Nr. 68. 14) W. Kopf in Eisleben. 15) Hesse in Halle. 16) Jänisch in Neu-Nuppin. 17) Becker in Dresden. 18) Stapelberg in Eisleben. Halle, den 30. März 1859.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die zur Concurs-Masse des Holzhändlers Christian August Nothahl zu Schiepzig gehörigen Grundstücke:

- A. das im Hypothekenbuche von Benken-dorf unter No. 46 eingetragene Grundstück: „Ein Ackerstück im Kästengrunde von 1 Morgen 143 D.-Ruthen“.
- B. das im Hypothekenbuche von Schiepzig Band II. unter No. 57 eingetragene Grundstück: „Ein Stück des f. g. Hopfgartens, 23 D.-Ruthen groß, worauf ein Haus mit Zubehör erbaut ist“.

von welchen das Grundstück ad A. auf 775 *Rp.*, das ad B. auf 1020 *Rp.*, nach den, nebst Hypotheken-Scheinen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taren abgeschätzt ist, sollen

am 14. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Freund meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Proclama.

Da nachstehende Personen, als:

- 1) der Christian Gottlieb Karl Julius aus Siebichsstein, geboren am 22. Januar 1822, seit dem Jahre 1843 vermisst, Vermögen 66 *Rp.* 16 *gr.* 10 *l.*;
- 2) die Wittwe Wehrmann, Charlotte Friederike geb. Zeidler von hier, geboren am 25. April 1785, seit dem Jahre 1845 verschwunden, Vermögen unbestimmt;
- 3) der Witzgergelle Johann Christoph Obme von hier, geboren am 4. April 1806, welcher zuletzt vor ungefähr 16 Jahren aus Warschau geschrieben, Vermögen 31 *Rp.* 25 *gr.*;
- 4) der Schneidergeselle Samuel David Herrmann aus Canena, geboren am 3. October 1789, welcher im Jahre 1807 auf die Wanderschaft gegangen ist und zuletzt von Nantes Nachricht gegeben hat, Vermögen 230 *Rp.*;
- 5) der Kupferschmidges. Sigismund Sachse von hier, geboren am 20. April 1811, welcher vor länger als 13 Jahren nach Ungarn gewandert und keine Nachricht von sich gegeben hat, Vermögen 522 *Rp.* 18 *gr.* 9 *l.*;
- 6) der Fleischermeister Carl Christian Leberedt Haller aus Löbejün, geboren am 2. October 1813, welcher nach Amerika ausgewandert und zuletzt im Jahre 1847 von St. Louis Nachricht gegeben hat, ohne Vermögen;
- 7) der Korbmachermeister Johann Christoph Nocke aus Dobis, geboren den 14. December 1802, seit dem Jahre 1840 vermisst, Vermögen circa 300 *Rp.*;

- 8) der Tischlergeselle Friedrich Gustav Braumann von hier, geboren am 30. Septbr. 1799 zu Neuscherbis, seit 1824 verschwunden, Vermögen 18 *Rp.* 17 *gr.* 10 *l.*;
- 9) der Schiefer- und Ziegelbeker Christian Heinrich Hartig von hier, geboren den 26. December 1734, verschollen seit 1778, Vermögen ein Haus,

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, sowie deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf den 14. September 1859 Vormitt. 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Doffe an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls auf die Todeserklärung der genannten abwesenden Personen, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Halle a/S., am 24. Septbr. 1858.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Der den Anspanner Johann Gottlob Grunert'schen Erben zu Ufersroda gehörige, in der Steigraer für belagerte Ackerplan No. 294 der Karte von 14 Morgen 5 □ Ruthen Größe, soll

am 15. April 1859

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zu Steigra im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Duerfurt, den 21. Febr. 1859.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission Weissenfels I. Bezirks.

Die zu Weissenfels am Stadt-Graben belegene sogenannte Hoffschere in einem Hause nebst Zubehör und dem sogenannten Bleichplage und Garten sub No. 544, abgeschätzt auf 3460 *Rp.*, zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 3. Juni 1859

Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Namen und Aufenthalt nach unbekanntem Erben der eingetragenen Gläubigerin Johanne Mariane Wittwe Klett geb. Billhardt werden zu diesem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Seitengräben der Magdeburg-Leipziger Chaussee von „Sattel“ bei Merbis bis Modewitz, sowie der übrigen im Saalkreise gelegenen Chausseen der fiskalischen Straßen, und zwar der Löbejüner, alten Dessauer, Delitzscher, alten Duerfurter Straßen soll am

Dienstag den 5. April Morgens 9 Uhr im Gasthose „Zur goldenen Kugel“ zu Halle auf die 6 Jahre von 1859 bis 1864 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Halle, den 29. März 1859.

Der Königliche Kreis-Baumeister Wolff.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Seitengräben der Magdeburg-Leipziger Chaussee von Unterpeißien bis zum „Sattel“ bei Merbis, sowie auf den fiskalischen Straßen von Cönnern nach Altleben und von Cönnern nach Ufersroda und bei Lebendorf soll am Mittwoch den 6. April o. Morgens 11 Uhr im Gasthose „Zum schwarzen Aker“ zu Cönnern auf die 6 Jahre 1859—1864 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Halle, den 29. März 1859.

Der Königliche Kreis-Baumeister Wolff.

Die Stelle des Rectors an der ersten Bürgerschule hiersebst ist vacant und soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Bewerbungen um dieselbe werden bis zum 8. Mai er. angenommen.

Das jährliche Einkommen der Stelle ist, außer der freien Wohnung im Schulhause, auf 500 *Rp.* veranschlagt und kann durch Privat-Unterricht wesentlich erhöht werden.

Weissenfels, den 28. März 1859.

Der Magistrat.

Verkauf eines herrschaftlichen Hauses.

Ein einige hundert Schritt vor der Stadt Sangerhausen, Provinz Sachsen, an der Chaussee gelegenes Grundstück, bestehend in einem herrschaftlichen Wohnhause nebst Stallgebäude und in einem etwa zwei Morgen haltenden Blumen-, Gemüse- und Obstgarten, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Wohnhaus enthält 9 heizbare Zimmer, einen herrlichen Aussicht nach dem Kyffhäuser, ein Kabinett mit Balkon, mehrere Kammern, Küche und Keller, das Stallgebäude, eine heizbare Kutschstube, einen Stall für 2—3 Pferde, Wagenremise und hincindene Belas für Futter, Holz und Wirthschafts-Utensilien; die Uebergabe kann sofort erfolgen. Kauflustige wollen sich bei dem Unterzeichneten melden und die Bedingungen des Verkaufs entgegen nehmen. Sangerhausen, den 26. März 1859.

Der Justiz-Rath

Hesse.

Bach- und Schenkhaus-Verpachtung.

Das hiesige Commun-Bach- und Schenkhaus, welches zum 1. Juli d. J. pachtlos wird, soll

Freitag den 8. April d. J. Mittags 1 Uhr in hiesiger Gemeindefeinde anderweit auf 6 Jahr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Crumpa, den 17. März 1859.

Der Ortsvorstand.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, nebst allem Zubehör (auch Gartenanteil), ist zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause selbst, große Ulrichsstraße Nr. 12.

Bäckerei-Verkauf.

Dienstag, den 12. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

soll das mir gehörige, hiersebst belegene Bachhaus mit Wohn- und Gebäuden, einer Brauergerechtigkeit und 1 Morgen Acker öffentlich und meistbietend, unter den im Termine zu stellenden Bedingungen, verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Der Bäckermeister Gottfried Raumann in Gröbzig.

Pacht-Cession.

Ein Rittergut von 1500 Morgen vorzüglichen Boden, nebst Brauerei und Ziegelei, soll cedirt werden. Adressen unter: L. T. poste restante Eisleben.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein im hiesigen Orte neuerbautes Wohnhaus mit $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, sowie einige für jedes Geschäft sehr gut passende Baustellen aus freier Hand zu verkaufen, und können Käufer mit mir den 10. April er. von früh 10 Uhr ab unterhandeln. Cölnne bei Langenbogen, den 30. März 1859. Gottlieb Schulz.

Ein Materialgeschäft in einer Kreisstadt mit 6000 Einwohnern, in der Nähe des Bahnhof, in guter Geschäftslage, welches seit langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden ist, mit ausreichenden Räumlichkeiten, Utensilien und Waarenvorräthen, soll an einen soliden Kaufmann verpachtet werden.

Reflektanten erfahren, auf frankirte Anfragen das Nähere durch C. F. Weise, Agent in Delitzsch.

Die Schlesiſche Feuer-Veſicherungſ-Geſellſchaft in Breſlau,

mit dem Gewährleiſtungs-Kapital von Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,
 verſichert Mobilien und Immobilien zu angemessenen billigen Prämien, gewährt bei mehrjährigen Verſicherungen weſentliche Vortheile, ſo wie den
 gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherſtellung, und vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Löſchen entſtehen.
 Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Geſellſchaft iſt zu weitem Mittheilungen und Hülfleiſtungen bei Anfertigung der Anträge gern be-
 reit und zur alsbaldigen ſelbſtändigen Vollziehung der Polizen bevollmächtigt.

Haupt-Agentur Halle,
G. G. Kilian,
 Firma C. G. Fritsch & Co.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwiſſenſchaftlicher Kenntniſſe und Naturanſchauung für Jeſer aller Stände. Mit hſtographiſchen Illuſtrationen und einem naturwiſſenſchaftlichen Literaturblatte. Herausgegeben von Dr. Otto Ue und Dr. Karl Müller von Halle. 8. Jahrgang. 1859. 2. Quartal. Preis pro Quartal 25 Sgr. (Halle, G. Schwetſchke'scher Verlag.)
 nehmen alle Buchhandlungen — in Halle die **Pfeffersche Buchhandlg.** — und Königl. Preußiſchen Poſtankaſten an, auch ſind die biſher erſchienenen 7 Jahrgänge, 1852 — 1858, noch vollſtändig für den Preis von 3 Rthlr. 10 Sgr. pro Jahrgang zu haben.

NOVA im Gebiete der Botanik.

Wimmer, Dr. Fr., Das Pflanzenreich. Nach dem natürlichen System mit Hinweisung auf das Linné'sche System. Nebſt einer Pflanzengeſchichte und Pflanzen-Geographie. Neue Bearbeitung. Mit 560 Abbildungen. Geh. 27 1/2 Sgr. Geb. 1 Rthl.
Atlas des Pflanzenreichs. In nahe an 1000 naturgetreuen Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, Pflanzen- und Baum-Gruppen, nach Originalzeichnungen in Holzschnitt ausgeführt. Mit erläuterndem Text von Dr. Fr. Wimmer. Geh. 12 1/2 Sgr. Geb. 15 1/6 Sgr.
Flora von Schleſien, preußiſchen und öſterreichiſchen Antheils. Dritte Bearbeitung. Von Dr. Fr. Wimmer. Geh. 3 1/2 Sgr.
 Verlag von Ferdinand Sirt, Königl. Universitäts-Buchhändler in Breſlau. Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung des In- und Auslandes.

Jeder Haushaltung iſt zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.
 Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Rezepte.
 Von C. Kümicher. Fünfte Aufl. Preis 6 Sgr.
 Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Empfehlenswerthe Confirmations-Geschenke!
 In allen Buchhandlungen zu finden:
Opis, F. W., Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. 8. 6. Auflage. elegant gebunden mit Goldschnitt. 1 Rthl.
Heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier ſeiner Confirmation. 8. 3. Auflage. elegant gebunden mit Goldschnitt. 1 Rthl. 10 Sgr.
Reicht: und Communionbuch. 8. ſein gebunden 1 Rthl.
 Verlag von **Eduard Baynel** in Leipzig.

Sehr ſchöne hohe veredelte Süß-Firſchbäume, ſowie Kofen in den beſten renommirteſten Sorten ſind noch zu haben bei

C. Roeder.

2 Stück fette Voigtländer Döſen,
 1 fette Kuh und
 10 Stück fette große Schweine
 ſind zu verkaufen bei

W. Falke in Cönnern.

30 Centner Luzern-Heu und langes Roggenſtreu verkauft

Nicolai in Gnölbzig.

Einen Luchtbullen, 3 Jahr alt, verkauft
W. Hennig in Burgsdorf.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polſterwaaren-Magazin

von **Kroppenſtäd & Co.,** früher Flöthe in Halle a/S.,

Nr. 24. große Märkerſtraße Nr. 24,
 empfiehlt ſein vollſtändiges Lager nach neuerſter Façon in eigenen Werkſtätten gearbeiteter Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken und weichen Hölzern unter Garantie zu den billigſten Preiſen.

Nach werden von uns gekaufte Möbel nach außerhald prompt und billig auf jeden beliebigen Ort befördert.

Gr. Ulrichſtr. Nr. 11, G. Leidenfroſt, Coiffeur, gr. Ulrichſtr. Nr. 11, empfiehlt ſein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

Maschinenbau-Anſtalt und Eiſengiesserei

von **Keubler & Reinschmidt**

in **Merſeburg.**

Da wir gleichzeitig eine Kupferſchmiedewerſtätte mit verbunden, ſind wir in Stand geſetzt, die gänzliche Ausführung techniſcher Eſtabliſſements, als: **Zucker-, Photogen-, Spiritus-Fabriken,** wie auch **Dampf-, Mahl- und Schneidemöhlen etc.,** zu übernehmen, und halten uns geneigten Aufträgen unter Verſicherung reeller Bedienung beſtens empfohlen.
 Durch die Gießerei werden alle Aufträge in Stück- und feineren Guß, wie Geländer, Gitterwerk, Monumente u., prompt ausgeführt.

Bei **G. Reichardt** in Eiſleben erſchien ſo eben und iſt in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Dr. Martin Luther's Vaterhaus in Mansfeld.
 Ein Beitrag zur Reſormationsgeſchichte, nach den Quellen bearbeitet von **R. Krumhaar.** Die ganz umgearbeitete Auflage mit den Anſichten: Luthers Eltern, Luthers Schule in Mansfeld. Schloß Mansfeld (wie es ſonſt war). Ruine von Schloß Mansfeld. Geh. 15 Sgr.
Derr ohle Mansfelder, wie ä leiβet un läβet.
 Dichtungen in Mansfelder Mundart. Von **F. Siebelhausen** und **F. G. Tauer.** Geh. 15 Sgr.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle u. Calbe a/S. iſt zu haben: Die Kunſtwäſcherin

nach erprobten engliſchen und franzöſiſchen Verfabrungsarten, enthaltend Anweiſung: Spitzen, Binden, Füll, Flor, Gaze, alle Arten ſeidener Zeuge u. ſeidener Strümpfe; feiner Batist, Stückerien in Mull und Batist, Neſſeltuch, Mouſſeline, Linon, Fiſ und Kattun, ſeine wollene Zeuge, die verſchiedenen Arten der ledernen Handſchuhe, Straußenfedern, Strohhüte u. weiβes Pelzwerk zu reinigen u. zu waſchen; u. endlich ſeine ſimene u. baumwollene Wäſche zu blaunen, zu färken, zu plätten, zu preſſen u. zu calandern oder zu managen. Nach d. Franzöſ. der Mad. Pelouze, Gattin d. berühmten Chemikers gleichen Namens. 5te Auflage. Mit 2 Tafeln. 1859. Geh. 10 Sgr.
 Das Glück, in ſo wenigen Jahren 5 Auflagen zu erleben, verdankt dieſes Büchlein ſeiner anerkannt großen Nukbarkeit.

Friſchen engl. Roman- und Stettiner Portland-Cement empfehlen
F. Henſel & Hänert.

Schiffstheer und Steinkohlentheer billigt bei
F. Henſel & Hänert.

Gebauer-Schwetſchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Charivari,

Wochenblatt für Wahrheitsfreunde, Redacteur: **Held** in Berlin, erſcheint jeden Sonntag früh, beſpricht politiſche, ſociale und Tagesfragen mit derjenigen Ehrenhaftigkeit, wie es einer freien Preſſe würdig iſt, ohne Rückſicht auf Perſonen und Verhältniſſe, und wird für ſein Programm: „Vernunft! Wahrheit! Unparteilichkeit! Kritik über öffentliche, Reſpect vor dem Privat-Leben!“ — die Fahne hoch halten! Preis pro Quartal 7 1/2 Sgr., auswärts bei ſämmtlichen egl. Poſtämtern und Buchhandlungen 8 Sgr. Beſtellungen in Berlin werden unfrankirt in der Expedition des Charivari, Kochſtr. 30, erbeten.

Wer da weiß, wie ſchwierig es ſelbſt der oeffnungstüchtigſten Zeiſchrift iſt, die nöthige Verbreitung zu gewinnen, der wird durch Mittheilung des Inhalts an ſeine Freunde dem Charivari dazu behüllich ſein.

Die Fayence-Ofenfabrik

von **Ernst Arnold's Söhne** in Gotha empfiehlt bei eintretendem Frühjahrs-Bedarf hierdurch ihr Fabrikat, und ſichert bei zeitigen Aufträgen prompte Ausführung deſſelben zu.

Auf dem Rittergute Dſtramondra wird ein mit guten Zeugniſſen verſehener Hofmeiſter zum ſofortigen Antritt geſucht.



Zur Kongressfrage.

Salle, d. 1. April. Ein neuer Kongress der europäischen Mächte steht vor der Thür. Die „christliche Brüderschaft“, welche in den Nachher Kongressprotokollen das A und das D der europäischen Staatenpolitik bildet, soll auch diesmal die für sehr drohend und gefährlich gehaltenen Konflikte, welche Europa drei Monate lang mit Angst und Sorge erfüllt haben, zu beschwichtigen versuchen.

Seit Wochen folgten die Blicke den Reisetouren eines englischen Staatsmannes, um aus den Berichten über die Verhandlungen desselben zu erspähen, ob er in den Falten seiner toga Krieg oder Frieden trage, und, obgleich ein wachsameres Europa keine Ursache hat, die forschenden Epigonen zu fürchten, obgleich es nur zu sichtbar ist, welche Anstrengungen es ihnen kostet, auf dem französischen Vulkan ihren zeitweiligen Aufenthalt zu fristen, so galt doch die nur erst gerüchertweise verlautbarte Nachricht, daß dem Schwerte die letzte Entscheidung abgenommen werden solle, für eine so erfreuliche und erquickende Erscheinung, daß Viele, sehr Viele der diplomatischen Kunst im Stillen ihren Dank zollten, weil es ihr gelungen sei, das vermeintlich drohende Spiel der Gladiatoren an der Seine und der Spartacus-Tünger am Po in ein unblutiges und darmloses diplomatisches Wortgefecht, so zu sagen in einen stillen politischen Friedensmonolog zu verzaubern. Es sei dies nicht in der Absicht gebracht und ausgesprochen, die Verdienste der Diplomatie irgendwie zu schmälern, im Gegenteil, wir wünschen ihr zu jeder Zeit die Fähigkeit, den Dingen ebenso, wie diesmal, klar auf den Grund zu sehen und nach der dadurch gewonnenen Erkenntnis so zu handeln, daß die einfache Frage durch diplomatische List nicht verwirrt und die Lösung derselben nicht erschwert oder gar bis zur irrationalen ratio ultima getrieben werde. Mag es immerhin eine bis zur Abenteuerlichkeit verwogene Politik geben, deren Träger für ihre Existenz für notwendig halten, auf jene Diplomatie zurückzugreifen, die ihren Ruhm in ewigem gegenseitigen Ueberlisten, in hartnäckigem Räufelschmieden und Hintergehen zu finden glaubt, so ist es doch dagegen eine nicht mehr bestreitbare Tatsache, daß die wissenschaftliche Höhe, die unsre Zeit erstiegen hat, und daß die Kulturkräfte, von welchen die Völker durchdrungen werden, den offiziellen Vertretern der staatlichen Wechselbeziehungen und der internationalen Interessen ganz andere Pflichten auferlegen, als sie in den Metzenischen Intriguen oder in den Fuchseschen und Nestlerodischen Spionagesystemen zur Geltung kamen. Der massenhafte Verkehr, nur kaum erst begonnen und dennoch schon im Beginn überwältigend, ein Verkehr, welcher die Güter und die Menschen und die Nationen fast aller Himmelsstriche aneinander fettert und unter den Berufskreisen, Staaten und Völkern eine solidarische Gemeinschaftlichkeit der menschheitlichen Interessen aufrichtet, drängt von Tag zu Tag stärker zu einer, wenn auch noch nicht offiziell anerkannten, Völker-Allianz der Gerechtigkeit und Humanitätsprinzipien, in deren Grundbüchern nicht mehr nur der politische Besitz, sondern auch das Recht, nicht mehr nur die fürstliche Legitimität, sondern auch die Legalität der Regierung ihre Anerkennung und ihre volle Garantie finden sollen. Denn der lebendige Glaube des Menschengeschlechts nicht unzweifelhaft in seiner Tiefe auf Einheit, welche zwar von den Kämpfen des Geistes und von den Leidenschaften des Tages noch verhüllt wird, die aber dennoch unfehlbar hervorbrednen wird und muß. Heil dann dem Volke, das in seinen Reformen und Gesetzen zuerst sich ihrer klar und sicher bewußt ward.

Man vernahm, auch über die Vogesen herüber wehe Kongressluft. Das „Kaiserthum des Friedens“ war mit seinen Vorbereitungen und kriegerischen Drohungen zu weit gegangen, als daß es den Rückzug nicht ohne Beforgnis, sein Ansehen gefährdet zu sehen, freiwillig antreten konnte und es hat sich der Erkenntnis, die jetzt auch in Frankreich selbst kein Geheimnis sein kann, nicht verschließen können, daß es eben so, wie es den Kriegslärm seiner angeblich freien und unabhängigen Presse aufbuhrt, eines Sündenbodes bedarf, dem es die Ursache des Rückmarsches zuschreiben kann. Der Kongress ist nicht nur das Mittel zur Erlösung aus der Verlegenheit, und die Brücke zum Rückzuge in das „europäische Konzert“, sondern er wird unter den Inspiratoren der pariser Diplomatie zugleich eine bequeme Handhabe zu andern Zwecken; denn das pariser Kabinet wird nicht verfehlen, auf der einen Seite seine Zustimmung zum Kongresse als ein Unterpfand seiner von Anfang an friedlichen Gesinnung, auf der andern Seite der Unzufriedenheit der Pratorianer die Verträge von 1815 als die Ursachen der gescheiterten Hoffnungen, mithin als Hindernisse, welche der loyalen französischen Kaisergeist zu durchbrechen habe, darzustellen.

Indes welche Schwentungen die kaiserliche Kabinet-Journalistik und die offizielle Diplomatie versuchen mögen, es ist nicht schwer auszuführen, daß unter den drei aneinander gerathenen Gegnern Frankreich zu einem Kriege, wie ihn die italienische Frage notwendig macht, vielleicht die unzulänglichsten Mittel zur Verfügung hat. Bei allen drei Staaten aber hat die bloße Vorbereitung auf den Krieg eine Wirkung gehabt, wie wenn sie aus einem mühsam überstandenen Feldzuge die Winterquartiere bezögen und hier nichts schmerzlicher wünschten, als daß der Friede sie von ihren Kassen befreie. Darüber in folgenden Artikeln.

Bermischtes.

Berlin, d. 30. März. Das weltberühmte Kroll'sche Etablissement geht mit dem heutigen Tage in den antichristlichen Besitz zweier Spekulanten (Cohn und Schindamer) über, welche dasselbe

von dem zeitlichen Besitzer Herrn Bergemann um den Preis von 120,000 Thln. erstanden haben. Bekanntlich kann das Lokal, welches weit über seinen Werth hinaus verschuldet ist, nicht ohne Zustimmung des Fiskus, auf dessen Boden es erbaut ist, veräußert werden, und Hr. Bergemann, als Hauptgläubiger der Masse, war daher bald nach der Verheirathung des Fräul. Kroll mit Hrn. Engel genöthigt, die Administration des Etablissements zu übernehmen. Leider ist aber dieselbe unter Bedingungen erfolgt, welche nicht bloß eine Tilgung der Schuldenmasse, auf die es eigentlich dabei ankam, verhinderte, sondern selbst bedeutende Zuschüsse aus dem Privatvermögen des Verwalters notwendig machte. Dieses Mißverhältnis zu lösen, hat nun Hr. Bergemann seine Gesammtforderung im Betrage von 120,000 Thln. an die beiden genannten Spekulanten und mit dieser zugleich die Administration des Lokals abgetreten. Die nächste Wirkung dieser neuen Ordnung ist, wie ich höre, die Herabsetzung des Eintrittsgeldes von 10 auf 5 Sgr., welche schon mit der nächsten Sommer-Saison eintreten wird. Ob das Theater beibehalten werden soll oder nicht, darüber sind die neuen Pächter noch nicht einig; vorläufig wird jedoch keine Aenderung in der Leitung des bisherigen Lokals eintreten — die einzige ausgenommen, welche sich auf die Auflösung des Kontraktverhältnisses zu Herrn Musikdirektor Engel bezieht.

Köln, d. 25. März. Unter Brückenbau wird jetzt rasch geföhrt. Das Gebälk in der letzten Spannweite ist bereits so hoch aufgewachsen, daß mit dem Ende dieses Monats auch hier das Holzgerüst als fertig betrachtet werden kann und beide Ufer wenigstens durch die Holzbrücke verbunden sind. Auf dem Mittelpfeiler hat die Lage der Eisenbolzen längst begonnen; seit dieser Zeit hat man aber auch auf dem diesseitigen Ufer damit angefangen, so daß, schreibt man dem „Düsseldorfer Journal“, die Herstellung der Eisenbahnbrücke nun von drei Seiten, von der Deutzer, der Kölner und von der Mitte aus statthaben wird und die Brücke wohl schon im Sommer fir und fertig dastehen dürfte.

Brüssel, d. 26. März. In dem „Memorial de Courtrai“ liest man Folgendes: Gestern Morgen wurde bei der hiesigen Douane ein großer Korb mit Flaschen von dem wunderthätigen Wasser von la Salette declarirt, der für das Kloster der Brüder von den guten Werken bestimmt war. Die Douane, um die Sache zu verifiziren, ließ den Korb öffnen; man nahm die Flaschen heraus und ersähte wirklich auf prächtigen Etiketten die Worte: Eau de la Salette geschrieben. Aber die Böhler, die nicht recht an die Tugenden des wunderthätigen Wassers glauben, wollten auch den Inhalt der Flaschen prüfen; es wurde eine entseigt und man fand, o Mirakel! statt des unschuldigen Wassers trefflichen Branntwein von 83 Grad. Zu welchem guten Werke die frommen Brüder dieses Lebenswasser bestimmt hatten, können wir nicht sagen; vorläufig wurde der Korb mit seinem Mirakel mit Beschlag belegt und gegen den Superior Protokoll aufgenommen.

Nachrichten aus Halle.

Am 31. März.

Eichernem Vernehmen nach haben die beiden wegen des an dem Gymnasialen Harnisch begangenen Mordes zum Tode Verurtheilten, Handarbeiter Rose und Holzhändler Rosabl, durch ihre Vertbeidiger, die Justizräthe Riemer und Schebe, die Nichtigkeitsschwerde, und zwar wegen Verletzung betreffender Gesetzesstellen, eingelegt.

Am Abend des gestrigen Tages wurde der Maurergesell Theodor Heinrich von hier von seinen Angehörigen in der von innen verschlossenen Wohnstube erhängt vorgefunden. Was den Unglücklichen hierzu bewogen hat, ist nicht bekannt.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.
- Kronprinz.** Fräul. Walthar, Partit. a. Reizig. Die Hrn. Kauf. Hüber a. Adm. Teicher a. Berlin, Krauß a. Leipzig. Fr. Partit. Schaff a. Karlsruhe. Fr. Capit. Wöskman u. Fr. Kaufm. Carsten a. Amsterdam.
 - Stadt Zürich.** Fr. Director Finbrüds a. Dresden. Fr. Privat. Peters a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Lang a. Schwab. Gmünd, Seidler a. Berlin, Möhrmann a. Hannover, Hebelung a. Danabrad, Müllrich a. Luterbach.
 - Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Christlans a. Solingen, Edwenheim a. Berlin, Körner a. Fürth, Schmidt a. Barmen, Hebel a. Brandenburg, Wootengel a. Leipzig, Auerbach a. Stuttgart. Fr. Defon. = Verwalter Reil a. Schloß Blöbe.
 - Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Babst a. Magdeburg, Reub a. Berlin, Rogen a. Weimar, Schmelt a. Juidau. Fr. Defon. Schulze a. Besele. Fr. Buchdr. Böbler a. Elberfeld. Fr. Fabrik. Heinenmann a. Frankenberg. Fr. Rent Reichel a. Dresden.
 - Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kauf. Wiedemann a. Apold, Stadt a. Stettin, Zinberberg a. Ludenwalde, Gberling a. Rosoff, de Bruges a. Adm. Fr. Defon. Rath Neubaus a. Breslau. Fr. Partit. Weimann a. Hannover. Fr. Ingen. Schmidt a. Berlin. Fr. Maschinenf. Schneider a. Areten.
 - Schwarzer Bär.** Die Hrn. Defon. Kubloff u. Bittker a. Neubausen. Fr. Wülfelbej. Victor a. Wippra. Fr. Fabrik. Serß a. Barmenfelden.
 - Goldne Kugel.** Fr. Kammerherr v. Gelldorf a. Bebra. Fr. D. Müntz. Bornträger a. Neißchau. Die Hrn. Kauf. Goad a. Bredna, Schulz a. Beselefeld, Jacobson a. Bitterfeld, Lude a. Sondershausen. Fr. Fabrik. Bäumer a. Dortmund.

Meteorologische Beobachtungen.

30. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	327,01 Par. L.	325,47 Par. L.	326,52 Par. L.	326,52 Par. L.
Dunstdruck	2,67 Par. L.	2,84 Par. L.	3,21 Par. L.	2,91 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pSt.	48 pSt.	94 pSt.	77 pSt.
Luftwärme	4,6 G. Rm.	12,8 G. Rm.	6,2 G. Rm.	7,9 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Von heute ab wohne ich gr. Steinstraße Nr. 73, 2te Etage (bei Hrn. Kaufmann Kübling).

Halle, den 29. März 1859.

Dr. C. Herzberg,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ein Student zur Ertheilung von Unterricht für den Examen zum einjährigen freiwilligen Militärdienst wird sofort gesucht. Adressen sub F. C. durch Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Offene Stellen

für 1 Bonne, 3 Landwirthschafterinnen, 2 Kochmamsells, 2 Oekonomie-Lehrlinge, 1 junges Mädchen zur Erl. der Landwirthschaft. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. C. Niedel.

Stellung suchen:

1 Oekonomie-Inspektor, sowie mehrere tüchtige Oekonomie-, Feld- und Hofverwalter. Gebührensreie Auskunft erth. das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

6000 *Rthl.*, 5000 *Rthl.*, 500 *Rthl.* u. 200 *Rthl.* werden auf gute Hypothek gesucht, durch das Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Rathhausg. 7.

In einer auswärtigen Conditorei wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 17.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, oder auch solche, welche die Schule schon verlassen haben und nur noch Privatunterricht nehmen sollen, finden gute Pension und auf Verlangen Nachhülfe im Französischen, Clavier und weiblichen Arbeiten bei einer Prebigewittwe nahe am Waisenhause. Näheres zu erfragen Bruno'swarte Nr. 5.

Einem Lehrling sucht der Klempner-Meister Prozell in Cönnern.

Möbels- u. Pianofortetransporte werden angenommen bei C. Klingner, gr. Schloßgasse Nr. 6.

(Offene Stellen.)

Für eine bed. Zuckerfabrik wird zum 1. Juni ein tücht. Siedemeister gesucht; sowie zwei ges. Hofverwalter sofort. Näheres ertheilt Ed. Kiebling in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden in Leipzig, kann sich melden beim Rathskellerwirth Herrn Zäfel in Landsberg.

Waterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 38. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen. Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1859 folgender:

Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt *Rthl.* 332,886,723. —
Die Prämien-Reserve beträgt *Rthl.* 393,891. 6
In 1858 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen *Rthl.* 568,872. 25 1/4
Das Gewährleistungs-Kapital der Gesellschaft beträgt *Rthl.* 2,000,000. —

Die Gesellschaft gewährt nach §. 7 ihrer Bedingungen den Hypothekdarlehensnehmern Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie die Agenten seiner Haupt-Agentur:

in Annaburg Hr. Buchdr. Hauensfelder.

in Bibra Herr Gustav Prater.

in Brehna Herr Ludw. Drogk.

in Grossen Herr Apotheker Gerlach.

in Eilenburg Herr Schiedsm. Aug. Noll.

in Eisleben Herr Heint. Schmidt.

in Gebeesee Herr Apotheker Klos.

in Hertzstädt Herr Ludw. Demelius.

in Herzberg Herr W. Klammer.

in Pöhlbucko Herr Forstschreiber Müller.

in Tessen Herr Aug. Zickler.

in Kayna Herr J. G. Wenschke.

in Langensalza Hr. Justinian Senfenth.

in Löbejün Herr Friedr. Zuche.

in Naumburg Herr Friedr. Köpfer.

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Halle, am 29. März 1859.

in Pretzin Herr Apotheker Heinrich.

in Duerfurt Hr. Zimmermstr. Albrecht jun.

in Sangerhausen Herr J. C. Schmidt.

in Schkeuditz Herr C. A. Jepsniger.

in Schmiedeberg Herr Forstrentant Carl Gruno.

in Schönnewalde Herr C. G. Friedrich.

in Schraplau Herr Ferdinand Köpf.

in Seyda Herr Gastgeber C. Schulze.

in Stoeßien Herr Aug. Netsch.

in Torgau Herr J. G. Schmidt.

in Uebigau Herr Emil Vogel.

in Wittenberg Herr C. W. Geisler.

in Zahna Herr Post-Expedient Pfau.

in Zeitz Herr C. F. Quaas.

Wilh. Kersten,

Haupt-Agent.

Die von meinem sel. Manne seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Johann Julius Schwabe

hier selbst betriebene Tapetenfabrik und Handlung ist mit dem heutigen Tage, ohne Activa und Passiva, auf den Hrn. Otto Pressler übergegangen, welcher selbige unter der früheren Firma fortführen wird.

Halle, den 1. April 1859.

Auguste Schwabe.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Frau Auguste Schwabe beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die unter der Firma

J. J. Schwabe

befehende

Tapeten-Fabrik und Handlung

von heute ab für alleinige Rechnung übernehme.

Mein Lager wird eine große Auswahl aller Sorten, bis zu den elegantesten Pariser Mustern umfassen, und davon stets das Neueste darbieten.

Ich empfehle mein Unternehmen einem alleseitig geneigten Wohlwollen.

Halle, den 1. April 1859.

Otto Pressler.

Das Strohhut-Geschäft

von Bertha Graf geb. Markert,

große Steinstraße Nr. 14 — Eingang um die Ecke — 1 Treppe, empfiehlt Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Stroh Hüte, Modebänder und Blumen.

Sommer-Hüte

erhielt in großer Auswahl.

Chr. Voigt.

Hôtel Garni zur Börse.

Von heute ab liegen in meinem Bier- und Wein-Lokal nachstehende Zeitungen aus, als: Neue Preussische, National, Frankfurter Journal, Kölnische, Augsburger Allgem., Leipziger, Magdeburger, Illustrirte, Fliegende Blätter, Dorfbarbier, Kladderadatsch und sämtliche Journale der Pfefferschen Buchhandlung. Zugleich mache ich für die Mittagsstunden auf ein feines Täschchen Mokka und ein feines Töpfchen echt Bairisch Bier zu 2 Sgr. aufmerksam.

C. J. Scharre.

Heute Freitag Abend Schweinstknochen mit Meerrettig und Klöße nebst einem feinen Töpfchen echt Bairisch, zu 2 Sgr. den Seidel.

Hôtel Garni zur Börse.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Bertha geb. Brandt von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Halle, den 31. März 1859.

Aug. Nebert.

Marktberichte.

Halle, den 31. März.

Der heutige Markt war ganz geschäftlos; Preise sind nicht anzugeben, doch ist laue Stimmung vorherrschend.

Ein Bursche kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei F. Wernicke, Bäckermeister, Leipzigerstraße Nr. 29.

Ein Hausmädchen sucht sofort

H. Lindner,

große Steinstraße Nr. 9.

Es sind noch mehrere Kleidungsstücke für starke Herren preiswürdig zu verkaufen Neustadt Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialgeschäft suche ich sofort oder zu Ostern einen gesitteten jungen Mann als Lehrling.

Bernburg.

Friedrich Laute.

Ein Partie Roggen-, Weizen- und Hafer-Stroh liegt zum Verkauf.

Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Das sehr gelungene Portrait des Herrn Bergrath Dr. Plumicke (Preis 15 *Rthl.*) ist zu haben in der Kubntschenschen Buchhandlung (C. Graefenhan) in Eisleben.

Spiritusfässer von 400 bis 500 Quant Inhalt kauft
Carl Weigand.

Anfrage an Herrn Director Zsunderlich. Wann und welche Benefiz-Vorstellung wird für unsern Herrn Sitt, eines Ihrer ersten und anerkannt thätigsten Mitglieder stattfinden? Viele Theaterbesucher.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 77.

Halle, Freitag den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Grenadier Hartmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner gestrigen (15.) Sitzung mit der Beratung des im Hause der Abgeordneten bereits durchgegangenen Gesetz-Entwurfs über die Verschaffung der Vorstuch in den Bezirken des Appellations-Gerichtshofes zu Geln, des Justizsenats von Ehrenbreitstein, so wie in den Hohenzollernschen Landen und nahm denselben nach längerer Diskussion in der vom Abgeordnetenhaufe beschlossenen Fassung an. Dasselbe geschah mit dem Gesetz-Entwurf wegen anderweiter Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens.

In der heutigen Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten erklärte der Präsident Graf Schwan auf mehrfach an ihn ergangene Anfragen, daß er einen Schluß der gegenwärtigen Session des Landtages bis zum Dierseste für absolut unmöglich halte, da, außer den noch vorliegenden gewichtigen Gesetzentwürfen, noch ein bedeutender Theil des Budgets sowohl im Plenum, wie in der Kommission zu erledigen sei. Der Kommissionsbericht über das Ehegesetz werde wahrscheinlich am Freitag zur Vertheilung kommen; er werde die Beratung desselben im Plenum am künftigen Mittwoch oder Donnerstag beginnen und schnell hintereinander zu Ende führen. Wie lange die Session nach Ostern dauern werde, wisse er noch nicht. — Bei den auf der Tagesordnung stehenden Wahlprüfungen ward zunächst die Wahl des Landraths a. D. v. b. Lancken (a.)

Uesdom für Straßund) fast einstimmig für unglücklich erklärt. Der Antrag der Abtheilung richter Diskussion die früher beanstandete Wahl richteraths Schlüter mit großer Majorität für lische Fraktion stimmte gegen die Ungültigkeit. die Beratung des Etats der Bergwerksverwaltung

In Bezug auf die von der Staats-Regierung wider den Regierungsverordnungen v. nen soll ein Ministerialrath als Spezial-Komm dort abgehandelt werden. Der „N. Pr. Ztg.“ z missarius der Geh. Ober-Finanzrath Wilden erium, Abtheilung für Domänen und Forsten.

Wie die „Köln. Z.“ berichtet, ist hier a rung an die deutsche Reichs-Verfassung, welche zehn Jahren zum Abschluß gebracht wurde, von haufe anwesenden 27 früheren Mitgliedern der Verlammlung — nur Flottwell und v. Beckera ihren in Berlin verweilenden fremden Kollegen fer, Hayn, Degenkolb, Graf Keller durch ein lischen Hause gefeiert worden. Simson brau das gesammte und einige Deutschland aus, d Trinkspruch auf Preußen und Preußens Volks Auch der Abgeordnete Reichensperger und meh Freunde waren zugegen.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt, wie wir hör gerer Zeit beabsichtigte Reorganisation der Artill selbe soll darin bestehen, daß aus der Feld-Artill dige Geschütze entfernt und dafür 12pünbige Kan den, außerdem aber jedes Artillerie-Regiment n Haubitz-Batterien vermehrt wird. Die reiten dieser Maßregel vorläufig unberührt. Zweck führung einer noch größeren Trefffähigkeit und Eigenschaften, welche den Geschützen mit schwer in erhöhtem Maße beizuwohnen. Der Etat an

obige Umgestaltung einer Vermehrung bedürftig, in sofern die 12pünbigen Geschütze nur durch 8 Pferde fortgeschafft werden können.

Die erwartete Verfügung des Justizministers, betreffend die Feststellung der Höhe des Zuschlages zu den Gerichts-Kosten, ist, wie die „Ger.-Ztg.“ erfährt, den Gerichtsbehörden so eben zugegangen. Durch dieselbe bekommen die Kasserverwaltungen die Anweisung: den Zuschlag vom 1. April d. J. bis 1. October d. J., also nur während eines halben Jahres, getrennt von allen übrigen Kosten zu buchen und auch bei den Niedererschlagungen von Gerichts-Kosten festzustellen, wie viel bei jeder einzelnen derselben der in Wegfall kommende Zuschlag beträgt. Ueber die gewonnenen Resultate dieser Maßregel erachtet der Justizminister nach Verlauf des gedachten Halbjahres Anzeige.

Eine hiesige Buchhandlung, welche sich vorzüglich mit Kalender-Verlag befaßt, hatte sich an den gegenwärtigen Herrn Minister des Innern beschwerend über den Vertrieb des Kalenders „der Veteran“ durch Beamte unter Benutzung ihrer amtlichen Autorität gewendet und darauf folgenden Bescheid erhalten:

„Auf Ihre Vorstellung wird Ihnen eröffnet, daß Ihrem Antrage, allen Beamten des hiesigen Ressorts den Verkauf des Kalenders „der Veteran“ und das Sammeln von Subscribenten auf denselben zu untersagen, nicht stattgegeben werden kann, da die bei dem Vertriebe dieses Kalenders sich betheiligenden Beamten dieser Bemühung sich nur in ihrer Eigenschaft als Organe der Allgemeinen Landesregierung als Nationaladvant“, welche den Kalender herausgibt, resp. ihrer Bezirks- und Kreis-Communitate unterstehen und um der durch ihre Stiftung und das Gelingen des fraglichen Kalenders gedeherten patriotisch-wohlthätigen Zwecke willen, so wie wegen der Unentgeltlichkeit der Bemühungen jener Beamten, es an genügen Grundes fehlt, um die diesfällige Betheiligung von Beamten gänzlich zu verbieten, insbesondere ein Buchhandels nicht vorliegt.“

Dagegen hat von Ihnen und anderen Buchhändlern (sowohl fränkischer, als anderer Buchhändler) schon frühere Anträge, eingereichte Anträge 1858 beanstanden genommen, die Provinzial-Regierung zu vernehmen, daß jede Antragsfrist und eileitung des in Rede stehenden Kalenders Selb-befassenen Beamten streng zu vermeiden sei, keiner Weise benutzt werden dürfe. Ich habe ng den beschätzten Erfolg gehabt habe, und wie Sie anführen, gleichwohl neuerlich wieder n Antrag zum Ankauf des französischen Kalenders geübt worden wäre, sei es durch Zusammen er Ausführung einer Subscriptionsliste, sei es in den Städten den „Veteran“ kolportiren-vari es, um diese Uebergriffe näher festzustellen zu können, der spezielleren Kenntniß, wo welche Beamten dabei thätig gewesen sind, und näheren Begründung entgegenleben.“

feierte die hiesige freie christlich-katholische theiligung ihr 14jähriges Stiftungsfest. chteste Lokal in der Neuen Friedrichs- chmückt. Die Gemeinde besteht gegen-

gsthin gemeldeten nächsten General- den Antrag einer Vereinsregierung, auf en.

Vorgestern waren es 25 Jahre, daß überkommen hatte. Eine von Schloß nen Fond zur Unterstützung bedürftigen dem Herzogthume, unter der Benen- Stiftung für Taubstumme und Blinde.“ fstrawels bestrafte Personen, sofern die e nicht übersteigt, begnadigt und eben tskosten aus der Unteruchungssache ne- 1848 erlassen. Hieran schließt sich die efordernungen und Auszeichnungen. Die Land haben Sr. Hoh. zu diesem Tage mänenpächter u. dazu ein Gespann von

